

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 45 (1983)
Heft: 15

Artikel: In 14 Tagen durch die Weststaaten Amerikas
Autor: Bühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In 14 Tagen durch die Weststaaten Amerikas

Ein Bericht von Werner Bühler

Im Laufe des Jahres 1984 werden wiederum Mitglieder verschiedener Sektionen des SVLT eine Reise in die USA antreten können. Organisiert wird dieser Trip durch das Reisebüro Imholz in Zürich, welches schon seit Jahren mit grossem Erfolg für einige Sektionen landwirtschaftliche Fachreisen organisiert. Fast als Schlager darf man die letztjährige Reise nach Kanada erwähnen, welche von mehr als 500 Personen gebucht wurde und wegen ihrer Beliebtheit dieses Jahr wiederholt werden musste. Schon 1979 besuchten mehrere Reisegruppen Florida, Louisiana und Südtexas. Die nächstjährige Reise kann in Bezug auf die zu besuchenden Gegenden und Fachgebiete als Fortsetzung des Programmes 1979 betrachtet werden. Ziel der USA-Reisenden werden die Süd-Weststaaten Texas, Arizona, Utah, Nevada und Kalifornien sein. Nach dem Transatlantikflug mit einem Jumbo Jet der Air France erwartet die Reiseteilnehmer ein abwechslungsreiches, interessantes Fach- und Touristikprogramm, in einem faszinierenden Land, das so viele verschiedene Gesichter hat.

Jede vom Büro Imholz organisierte Sektionsreise wird rekognosziert, um insbesondere das Fachprogramm auf die Bedürfnisse der Schweizer-Reiseteilnehmer abzustimmen. Dass dabei die Höhepunkte des touristischen Programmes ebenfalls überprüft werden, ist selbstverständlich, sollen doch die Reiseteilnehmer unvergessliche Eindrücke vom Land, seinen Leuten und seinen Eigenheiten mit nach Hause nehmen.

Als Fachberater hatte ich Gelegenheit, an der Rekognoszierung der USA-Reise teilzunehmen und möchte in der Folge einige Eindrücke an unsere Leser weitergeben. Wer weiss, vielleicht fühlt sich der eine oder andere angesprochen und wird vom USA-Fieber gepackt, wie ich.



Abb. 1

Texas-Dallas

Den ersten Bodenkontakt werden die Amerikareisenden dort haben, wo ihn schon viele Astronauten bei ihren Weltraumflügen verloren und wiedergewonnen haben, nämlich in Houston, dem Weltraumfahrtzentrum. Ein Anschlussflug führt zum ersten Exkursionsausgangspunkt Dallas. Diese für Amerika schicksalsträchtige Stadt wird durch die ersten Eindrücke, welche sie vermittelt, die Massstäbe setzen für das Erfassen und Beurteilen der in allen Belangen ungewohnten Dimensionen. Dies gilt nicht nur für die Architektur der Städte (Bild 1), sondern ebenso sehr für die Natur mit ihrer verschwenderischen Fülle an Sehenswürdigkeiten und die Landwirtschaft, welche besser keinem Grössenvergleich zu unseren Schweizerverhältnissen unterzogen wird.

In der Umgebung von Dallas erwarten Sie einige Farmer, um Ihnen vor allem die Rindviehzucht zu zeigen. Besonders interessant dürfte der Besuch einer Station für Embryoverpflanzung – in den USA eine Selbstverständlichkeit zur schnellen Erreichung von Zuchterfolgen – und der Abstecher zu einer Ranch mit einer 8000-köpfigen Simmentha-

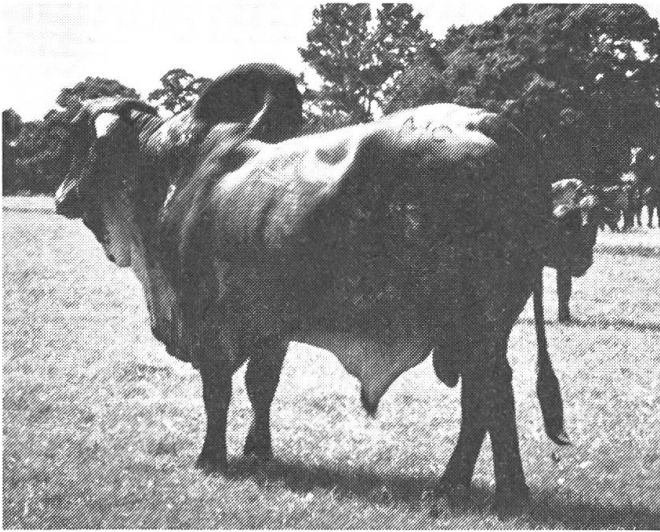


Abb. 2

ler-Herde sein. Die Grösse dieser Ranch ist kaum in Hektaren zu messen. Folgendes Erlebnis mag vielleicht einen Begriff von der Ausdehnung der Weidefläche vermitteln. Nachdem wir mit dem selbstverständlich klimatisierten Jeep des Rangers, nach einer Stunde Fahrt durch die Prärie, vorbei an haushohen Kakteen, niedrigen Dornengestrüpp und für uns unbekannten Pflanzen, eine 2000 Tiere zählende Herde immer noch nicht gefunden hatten, mussten wir aus Zeitgründen umkehren. Am Wendepunkt zeigte der Farmer auf einen, noch einige Meilen entfernten Buschwald und meinte, dass seine Simmenthaler sicher dort Schutz vor der unbarmherzig brennenden Sonne gesucht hätten. Nach der Besichtigung eines Mastbetriebes für Brama-Kühe – jene unästhetischen Buckelrinder verkörpern den wandernden Fleischproduzenten – ist mindestens jeder Schweizer überzeugt und verkündet mit Stolz, dass die Swiss-Simmenthaler halt doch die schönsten Kühe seien (Bild 2).

Saguaro Lake Ranch

Nach einem zweistündigen Flug, während dem jedem bewusst wurde, dass die Amerikaner das Flugzeug mit der gleichen Selbstverständlichkeit benützen wie wir den Zug, erfolgt die Landung in Arizona. Erinnerun-

gen an mit roten Augen verschlungene Karl May Bücher werden wach und während der Fahrt auf dem «Bush Highway» braucht es nur wenig Phantasie, um sich die Rothäute mit Winnetou, Old Shatterhand und ihren Getreuen im Kampf gegen die weissen Kolonialisten vorstellen zu können.



Abb. 3

In dieser faszinierenden Landschaft liegt die «Saguaro Lake Ranch». Hier kann man sich auf dem Rücken eines gutmütigen Pferdes, bei einem Ritt auf den Spuren der Indianer (Bild 3), von den bisherigen Strapazen erholen. Baden im Swimming-Pool oder im Saguaro Lake oder gar eine Schlaubootfahrt auf dem Salt River bereiten Erfrischung und Vergnügen. Am Abend sorgen der hier billige gute kalifornische Rotwein, die zauberhafte Wildnis und – sofern die Götter gut gesinnt sind – eine Vollmondstimmung, für unvergessliche Eindrücke, die einem keiner wegnehmen kann.

Grand Canyon – Bryce Canyon – Zion Nationalpark

Während der folgenden vier Tage werden Sie landwirtschaftliche Probleme vergessen können. Die Fahrt mit dem klimatisierten Bus nach Las Vegas hält so viele Überraschungen und Höhepunkte landschaftlicher Natur bereit, dass sie in ihrer Grösse



Abb. 4



Abb. 5

kaum voll erfasst werden können (Bild 4). Die überwältigenden Eindrücke vom Grand Canyon und der Bryce Canyon – welche ersten ich in einem Kleinflugzeug auf seiner ganzen Länge überfliegen konnte –, können nicht in wenigen Worten wiedergegeben werden. Einen gewaltigen Kontrast zu der, im Anschluss an den Besuch des Zion-Nationalparks durchfahrenen Wüste, bildet die Spieler-Stadt Las Vegas. Unvermittelt finden Sie sich in einem Trubel und einer unnatürlichen Vergnügungsmaschinerie ausgeliefert. Ob man mitmachen muss oder will, hängt mindestens so stark von der Dicke des Checkbuches wie vom persönlichen Drang nach «Abenteuer» ab.

San Francisco – Napa Vally – San Diego

Einen unvergesslichen Flug – sofern das Wetter und die Sicht gut sind – werden Sie von Las Vegas nach «Frisco» erleben. Unendlich scheinende Wüstenflächen werden plötzlich durch künstlich bewässerte, fruchtbare Landstriche unterbrochen. Fasziniert kann man auf Grund der Form der Felder feststellen, welche Beregnungsart angewendet wird (Bild 5). Kreisrunde Felder mit einem Durchmesser von mindestens 600 m – er ist abhängig vom Radius der Kreisregnermaschine – reihen sich wie Patch-Work aneinander, die Herrschaft der Wüste über-

lassend wo keine Wassertropfen hingelangen.

San Francisco in wenigen Worten zu beschreiben ist unmöglich, es sei denn, man bezeichne sie kurzerhand als die schönste Stadt Amerikas. Sie hat so viele verschiedene Gesichter und faszinierende Stadtteile wie Chinatown, die Fisherman's Wharf, Lombard Street oder Sausalito. Wer denkt aber beim Stichwort San Francisco nicht zuerst an die Golden Gate Bridge und die, fast als technisches Wunder geltenden Cable Cars, deren Anlage zur Zeit total renoviert wird. Ich würde behaupten, Frisco ist mehr als eine Reise wert.

Werden wir wieder sachlich und freuen wir uns auf die Begegnung mit «echten» Amerika-Schweizern in ihrem Club in Stockton. Hier werden Sie über die gesammelten Eindrücke mit Landsleuten, welche in den USA ihre zweite Heimat gefunden haben, diskutieren können. Der anschliessende Besuch im Schlachthof der Schweizer Auswandererfamilie Käsliin schliesst die Kette in der Besichtigungsreihe zwischen Mastviehproduktion und Konsumation. Sollten Sie nach der Besichtigung des Schlachthofes – zarte Gemüter lassen ihn vielleicht besser aus – ein flaues Gefühl im Magen verspüren, wird das bei der anschliessenden Degustation kalifornischen Weines im Napa Vally be-

stimmt verschwinden oder später aus andern Gründen erneut verstärkt auftreten. Der anschliessende Flug nach San Diego bringt die Reisenden fast bis an die nördliche Grenze von Mexiko. Der Besuch in den Mc Douglas Flugzeugwerken vermittelt einen Eindruck amerikanischer Industriemassstäbe. Mit gefestigtem Vertrauen in die riesigen Jets werden Sie nun getrost an den Rückflug denken. Vorher steht aber noch als letzte Station Los Angeles auf dem Programm.

Los Angeles – Disneyland – Switzerland

Letzte Fachbesichtigungen in der Umgebung von Los Angeles geben Einblicke in die Eierproduktion und Vermarktung, aber auch in die Milchproduktion mit anschliessender Verarbeitung zu verschiedenen Produkten. Im Moment, da wir über die Stilllegung der «Tierfabriken» diskutieren, ist die besuchte «Alta Dena» Ranch mit einem

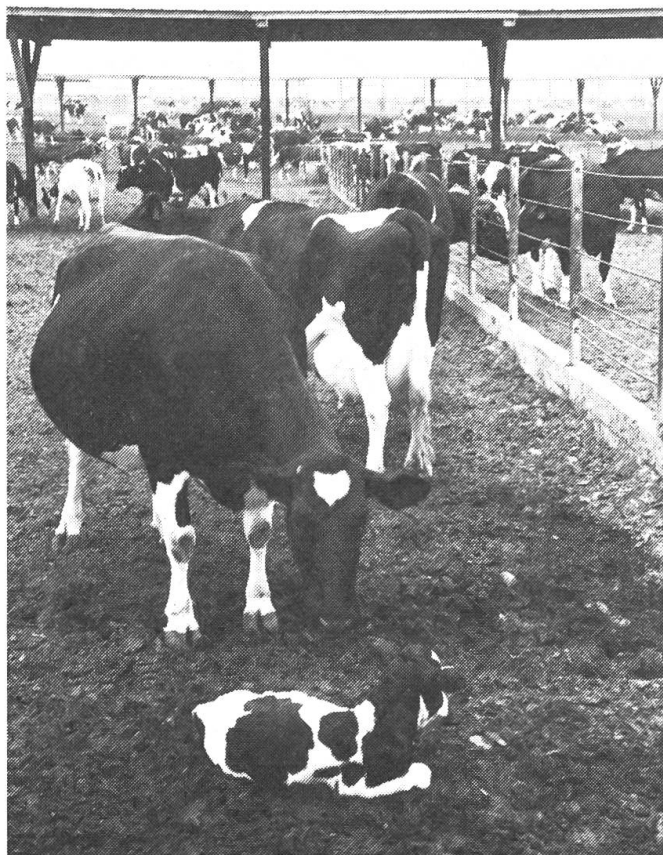


Abb. 6

Bestand von 8000 Kühen drüben nichts Ausserordentliches (Bild 6). Sie gehört zum gleichnamigen «Alta Dena» Konzern, welcher Verarbeitung und Vermarktung der Milch und der Milchprodukte selbst besorgt. Hier kommt nochmals ganz eindeutig zum Ausdruck, dass sich die amerikanische Landwirtschaft zu der unsrigen nicht nur in den Dimensionen unterscheidet. Sie ist geprägt von den Auswirkungen einer Landwirtschaftspolitik, welche mit der unsrigen wenig Gemeinsames hat. Management, Dynamik und Eigenverantwortung sind Begriffe, welche die amerikanische Landwirtschaft auszeichnen. Dabei darf nicht ausser acht gelassen werden, dass die Produktionsgrundlagen oder Voraussetzungen in jeder Beziehung noch grössere Unterschiede aufweisen können, als wir es in unserem Land gewohnt sind.

Ein letzter Tag bleibt nun noch dem Ausspannen. Unterhaltung und Illusionen vermittelt ein Besuch des «Disneylandes» in Los Angeles. Ich kann ihn herzlich empfehlen und wünsche Ihnen viel Vergnügen.

Voller Eindrücke, welche einer längeren Zeit zur Verwertung bedürfen, betreten Sie in Kloten wieder Schweizerboden. Die Erinnerungen an ein Land, seine Eigenheiten und Sehenswürdigkeiten werden in den vielen Fotos und im eigenen Erlebnis unauslöschlich verankert bleiben.

Schauen Sie sich dieses Amerika an. Sie werden feststellen, dass auch hier die Möglichkeiten nicht mehr unbegrenzt sind. Auf dieser kurzen Reise wird zudem zum Ausdruck kommen, was die USA für den Westeuropäer auf dem politischen Sektor zu bedeuten haben. Wer ihre Leistungen zur Stabilisierung der Weltlage nicht anerkennen will, buche vielleicht besser eine Reise in die UDSSR.

Die Geschäftsstellen der SVLT oder das Reisebüro H. Imholz AG, Birmensdorferstr. 108, 8036 Zürich (Tel. 01 - 462 44 11 – Fr. Aeschbacher), werden Ihnen gerne Detailprogramme der USA-Reise 1984 zustellen.